



# **Bewegte Natur: Die britischen Übersetzungen der Werke Alexander von Humboldts im 19. Jahrhundert**

Der preußische Forschungsreisende Alexander von Humboldt (1769-1859) gilt als eine der zentralen natur- und kulturwissenschaftlichen Figuren des neunzehnten Jahrhunderts. Heute dienen seine Werke als Quelle für Forscher diverser Disziplinen – von der Romanistik und Hispanistik über die Geographie und Geschichte bis hin zu neueren Gebieten wie Eco-Literature oder TransArea-Studies.

Aber wie sah es bei den Übersetzungen seiner Werke aus? Sein internationaler Ruf hing schließlich davon ab, wie er im Ausland anhand dieser Übersetzungen beurteilt wurde. In keinem anderen Land Europas wurden die Werke Alexander von Humboldts so eifrig übersetzt, besprochen und kritisiert wie in Großbritannien. Mit einer Ausnahme sind zu Humboldts Lebzeiten in England mindestens je zwei unterschiedliche Übersetzungen seiner Hauptwerke erschienen. Unter härtester Konkurrenz wurden z.B. zwei Übersetzungen der Ansichten der Natur (1808-49) (Übers. Elizabeth Sabine, 1849; Elise Otté, 1850) und drei Fassungen des Kosmos (1845-62) (Übers. Augustin Prichard, 1845-48; Sabine, 1846-58; Otté, 1848-58) kurz hintereinander veröffentlicht. Dieser Vortrag konzentriert sich auf drei zentrale Fragestellungen:

- die übersetzerische Praxis der unterschiedlichen Übersetzer(gruppen) – ihre Grundzüge, Intentionen und Wirkungsannahmen;
- die sozialen und performativen Praktiken von Humboldts Übersetzerinnen;
- der Beitrag der Übersetzung zur internationalen Wissenschaftskultur im neunzehnten Jahrhundert.

**PD Dr. Alison E. Martin, Univ. of Reading**

**28. November 2017, 11:00 | Hörsaal 2**

